

# Bereichsprofil Pflege Hämodialyse

Überprüft am: Juni 2021  
Überprüfung durch Leitung Pflege: Ulrike Kern  
Überprüft durch Fachleitung: Sonja Schmitt

## Behandlungsplätze

Fachbereich/Klinik	Behandlungsplätze
Standort St. Gallen	23
Standort Rorschach	14
<b>Total</b>	<b>37</b>

## Angebot

Angebot der Station	Angebot			
	Hoch	Mittel	Gering	Seiten / nie
<b>Kontinuum Pflege</b>				
Phase der Gesundheitsförderung, Gesundheitserhaltung, Prävention	X			
Phase der akuten Gesundheitseinbrüche	X			
Phase der Rekonvaleszenz und Rehabilitation			X	
Phase der chronischen Langzeitverläufe mit wachsender Abhängigkeit	X			
Phase der Palliation und Sterbebegleitung		X		

Kontinuum Lebensspanne	Population		
	Viele	Einige	Wenige Keine /
Kinder: 0 bis 14/16 Jahre			X
Jugendliche / Erwachsene 15/17 bis 70 Jahre	X		
Ältere / alte Erwachsene 70 + Jahre	X		

## Grad Mix

Funktion	spezifische Weiterbildungen / NDS / CAS / DAS	Master of Science FH / MAS	Bachelor FH	HöFa I	Pflege HF / DN II / OT / Rettungssanität	DN I	FaGe	PA / RKH / OP Lagerung / Transporthelfer	MPA / Kauffrau
Fachleitung									
Gruppenleitung									
Fachverantwortliche									
Dipl. Pflegefachperson									
Stationssekretariat									
FaGe									
Assistenzpersonal									

## Ausbildungsprofil

Bildungsgang	FH Pflege	FH Hebamme	HF Pflege alle Bildungsgänge	HF KJFF	HF Rettung	FaGe alle Bildungsgänge	MPA	FM Gesundheit / Strukturiertes Praxisjahr	Praktikanten
Im Bereich in Ausbildung									

1. Inkraftsetzung	Titel	Version	Aktuelles Freigabedatum
28. August 2009	Bereichsprofil Pflege: Hämodialyse SG/RO	4	04. Juni 2021

Professionelle Pflege gewährleistet die Unterstützung von Patientinnen/Patienten und deren Familien unter Einbezug von Patienten- und Familienpräferenzen, state-of the art Wissen, klinischer Erfahrung und ethischen Prinzipien

Das beinhaltet:


Das Einschätzen von Patientensituationen und die Durchführung und Sicherstellung der medizinischen Behandlung

- Kontrolle und Überwachung der Vitalfunktionen
- Symptomkontrolle und –management
- Arzneimittelmanagement (Therapievorbereitung und-verabreichung)
- Angebot an nicht medikamentösen Interventionen
- Verschiedene medizintechnische Interventionen
- Wundmanagement und Ernährungsmanagement

Unterstützung der Patientinnen, Patienten und deren Angehörigen in der Gesundheitsförderung und im Krankheitsverlauf

- Interventionen zur Prävention
- Unterstützung und Förderung des Selbstmanagements/ Angebot Patientenedukation
- Unterstützung in den Aktivitäten des täglichen Lebens
- Unterstützung in Krisensituationen und in der Krankheitsbewältigung
- Begleitung am Lebensende
- Austritts- und Übertrittsplanung und Nachsorgemanagement

1. Inkraftsetzung	Titel	Version	Aktuelles Freigabedatum
28. August 2009	Bereichsprofil Pflege: Hämodialyse SG/RO	4	04. Juni 2021

Phase	Beschreibung der Phase	Arbeitsfelder
<b>Phase der Gesundheitsförderung, Gesundheits-erhaltung, Prävention</b>	<p>Die Phase der <i>Gesundheitsförderung, Gesundheitserhaltung und Prävention</i> bezeichnet Situationen, in denen die gesundheitliche Situation der Betroffenen mit geeigneten Interventionen positiv unterstützt und beeinflusst wird.</p> <p>Die pflegerischen Interventionen zielen auf die Stärkung der Ressourcen und des Copings sowie auf die Reduktion von Risiken und die Vorbeugung von Krankheiten/Unfällen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fördern und unterstützen im Aneignen von gesundheitsförderndem Verhalten bzw. präventivem Handeln</li> <li>- Unterstützung geben im Begreifen und Verstehen einer belastenden oder risikoreichen Situation</li> <li>- Wissensdefizite erkennen und beheben durch adressatengerechte Information, Instruktion, Edukation</li> <li>- Unterstützen beim Erkennen und Ausschöpfen von Kompetenzen und Ressourcen</li> <li>- Unterstützen in der Suche nach Lösungen und Nutzung der vielfältigen pflegerischen Angebote, z.B. Aromapflege, Basale Stimulation</li> <li>- Unterstützen in der Planung der Neuorganisation des Alltags und der Einbindung des sozialen Netzes</li> <li>- Beraten zur Früherkennung von Risiken sowie deren Reduktion oder Ausschaltung</li> <li>- Anleiten und unterrichten zu gesundheitsförderlichem Verhalten</li> <li>- Beraten zur Erhaltung einer bestmöglichen Gesundheit, z.B. durch Trainingsmöglichkeiten, Verhaltensempfehlungen, Korrektur von Fehlmustern</li> <li>- Anleiten bei Umsetzungsproblemen</li> <li>- Informieren über Hilfsangebote und deren Zugang</li> <li>- Edukation von präventiven Massnahmen (z.B. Thromboseprophylaxe)</li> <li>- Einschätzen, beurteilen von Risiken und gezielte Nutzung von Hilfsmittel zur Risikominimierung, z.B. Sturzrisiko</li> <li>- Fördern und unterstützen des Selbstmanagement</li> </ul>	<p><b>Patientenedukation</b> Bei allen Patientinnen und Patienten der Hämodialyse wird das Konzept der Patientenedukation angewendet.</p> <div style="text-align: center;">  <p>Konzept-Ablaufdiagramm.docx</p> </div> <p><b>Patienteninformation</b> Das Wissen der Patientinnen und Patienten wird systematisch erhoben und schriftliche und mündliche Informationen werden adressatengerecht abgegeben. Angehörige werden von Anfang an in den Prozess mit einbezogen.</p> <p><b>Patientenberatungen/-Begleitung</b> Patientinnen und Patienten werden beraten und unterstützt in der Ausführung des gesundheitsfördernden Verhaltens durch Pflegefachpersonen, Ernährungsberatung, Sozial- und Beratungsdienst.</p> <p><b>Neuorganisation des Patientenalltags</b> Die Neuorganisation des Alltags wird unterstützt durch Gruppenschulungen und Sitzungen mit der BBN (Beratung und Betreuung nephrologischer Patientinnen und Patienten).</p> <p><b>Shunt Management (VAN, Vascular Access Nurse)</b> Shuntüberwachung: Systemdrucklimite, Shunt-Auskultation, Shunt-Palpation Transonic-Messungen: für Shunt-Fluss Bestimmungen</p> <p>Angebot:</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> <b>hoch</b>      <input type="checkbox"/> <b>mittel</b>      <input type="checkbox"/> <b>gering</b>      <input type="checkbox"/> <b>selten / nie</b></p>

1. Inkraftsetzung	Titel	Version	Aktuelles Freigabedatum
28. August 2009	Bereichsprofil Pflege: Hämodialyse SG/RO	4	04. Juni 2021

Phase	Beschreibung der Phase	Arbeitsfelder
<b>Phase der akuten Gesundheits-einbrüche</b>	<p>Die Phase der <i>akuten Gesundheitseinbrüche</i> bezeichnet Situationen, in welchen die Betroffenen Krankheits- oder unfallbedingt kurzfristig gesundheitliche Probleme aufweisen. Sie leiden unter verschiedenen Einschränkungen und belastenden Symptomen, die instabil und lebensbedrohlich sein können. Sie benötigen Unterstützung vom interprofessionellen Behandlungsteam. Es sind Situationen, in denen die Betroffenen sich in Krisensituationen befinden, welches Auswirkung auf das gesamte Umfeld hat.</p> <p>Alle Interventionen zielen auf die Reduktion von Leiden, das Verhindern von Komplikationen und die Unterstützung des Genesungsprozesses.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Überwachen, Beobachten und Beurteilen der Vitalfunktionen und des Gesundheitszustandes</li> <li>- Wahrnehmen der Reaktionen und des Erlebens der Betroffenen, die auf den funktionalen Gesundheitszustand und auf therapeutische und pflegerische Interventionen zurückzuführen sind</li> <li>- Einschätzen der Gesamtsituation</li> <li>- Unterstützen bei der Anpassung an die momentane Situation bei den Betroffenen und den Angehörigen</li> <li>- Unterstützen aller Bemühungen im Sinne der Optimierung des Befindens und der Lebensqualität</li> <li>- Planen und Durchführen von pflegerischen Massnahmen, die laufend der aktuellen Situation angepasst werden müssen.</li> <li>- Mitgestaltung des interprofessionellen Behandlungsprozesses</li> <li>- Ausführen von verordneten Massnahmen</li> <li>- Erkennen und vorbeugen von drohenden Komplikationen</li> <li>- Durchführen von linderndem und heilenden Massnahmen</li> <li>- Unterstützung der Ressourcen</li> <li>- Vertrauensbildung und Trostarbeit (Caring)</li> </ul>	<p><b>Patienten-Überwachung</b> Beobachtung wie und Betreuung der ambulanten und stationären Patientinnen und Patienten während der Dialyse. Massnahmen treffen, wenn Parameter nicht im Normbereich liegen.</p> <p><b>Dialysezugänge</b> Unterstützung und in die Wege leiten von Interventionen bei Shunt/-Katheterverschlüssen</p> <p><b>Ausführung der verordneten Massnahmen</b> Dialysedurchführungen, Blutentnahmen, Arzneimittelbestellungen, Kontrolle und Abgabe der Arzneimittel, Verabreichung von Chemotherapien (gilt nur für Standort St. Gallen), Antibiotika, Trombozyten (gilt nur für Standort St. Gallen), Antikörper, Blutkonserven und andere Arzneimittel, Impfungen, schreiben von EKG, anbringen des 24 h Blutdruckgerätes,</p> <p><b>Wundmanagement</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wundversorgungen nach Absprache mit dem Arzt</li> </ul> <p><b>Planung und Durchführung des Pflegeprozesses</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erhebung der Pflegeanamnese</li> <li>- Erstellung von Pflegediagnosen, Massnahmen erstellen und durchführen von Evaluation</li> </ul> <p><b>Notfälle und Spezialbehandlungen (gilt nur für Standort St. Gallen)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Durchführen von Einsätzen auf den Intensivstationen</li> <li>- Durchführen von Spezialbehandlungen wie PEX (Plasmapherese), IAD (Immunadsorption), Leukapherese</li> </ul> <p>Angebot</p> <p>X hoch      <input type="checkbox"/> mittel      <input type="checkbox"/> gering      <input type="checkbox"/> selten / nie</p>

1. Inkraftsetzung	Titel	Version	Aktuelles Freigabedatum
28. August 2009	Bereichsprofil Pflege: Hämodialyse SG/RO	4	04. Juni 2021

Phase	Beschreibung der Phase	Arbeitsfelder
<b>Phase der Rehabilitation</b>	<p>Die Phase der <i>Rehabilitation</i> findet in Lebenssituationen statt, in denen die Betroffenen sich auf eine veränderte Realität einstellen und sich und ihre Umgebung dieser neuen Situation anpassen müssen. Die Situation fordert Veränderungen im Selbst und in ihrer Lebenswelt. Sie benötigen Unterstützung vom interprofessionellen Behandlungsteam.</p> <p>Die Interventionen beinhalten das Training und den Erwerb neuer Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die Alltagsumgestaltung, um wieder in ihre bekannte, jedoch veränderte Alltagssituation zurück zu kehren.</p> <p>Die Interventionen zielen auf das Erreichen grösstmöglicher Selbstständigkeit ab.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gemeinsam mit den Betroffenen das Selbstpflegepotenzial einschätzen, Einschränkungen, Belastungen und Handicaps und Ressourcen einschätzen und den Unterstützungsbedarf definieren</li> <li>- Unterstützen beim Eruiieren der Auswirkungen von Einschränkungen auf die Bewältigung des Alltags im beruflichen als auch im häuslichen Umfeld</li> <li>- Klären und Festlegen von gemeinsamen Zielen mit dem Patienten und den Angehörigen im interprofessionellen Behandlungsteam.</li> <li>- Informieren, unterrichten und anleiten zu gesundheits- und selbstständigkeitsförderlichem Verhalten (Edukation)</li> <li>- Unterstützung und Fördern in den Aktivitäten des täglichen Lebens</li> <li>- Planung und Vorbereitung der Nachbehandlung und –betreuung</li> <li>- Koordination der Zusammenarbeit und der Aufgaben innerhalb eines interdisziplinären, interprofessionellen Teams und mit den Betroffenen (Patienten, Angehörige, Behandlungsteam, Nachbetreuung z.B. SPITEX, etc.)</li> <li>- Motivationsarbeit</li> </ul>	<p>Zusammenarbeit mit dem Sozial- und Beratungsdienst bei der Organisation von Unterstützung im Beruf, oder in der Schule.</p> <p>Organisation der Unterstützung im privaten Umfeld Abklärung des Unterstützungsbedarfes für zu Hause, (z.B. Haushaltarbeiten durch Pro Senectute, oder Spitex)</p> <p>Unterstützung Allgemein Anleitung/Hilfestellung bei der Planung von Ferientdialysen, Terminen bei der Fusspflege, Physiotherapie, Transportdiensten, etc.</p> <p>Unterstützung bei der Informationsverarbeitung Einführung der Patientenedukation bei Beginn des Nierenersatzverfahrens Wöchentliches/monatliches Durchführen der Patientenedukation nach Bedarf der Patienten</p> <p>Unterstützung der Heime/Kuraufenthalte Beratende Gespräche bezüglich Patienten mit Nierenerkrankung</p> <p>Unterstützung bei Ferienaufhalten</p> <p>Angebot</p> <p>X hoch      <input type="checkbox"/> mittel      <input type="checkbox"/> gering      <input type="checkbox"/> selten / nie</p>

1. Inkraftsetzung	Titel	Version	Aktuelles Freigabedatum
28. August 2009	Bereichsprofil Pflege: Hämodialyse SG/RO	4	04. Juni 2021

Phase	Beschreibung der Phase	Arbeitsfelder	
<b>Phase der chronischen Langzeitverläufe mit wachsender Abhängigkeit</b>	<p>Die Phase der <i>chronischen Langzeitverläufe mit wachsender Abhängigkeit</i> bezeichnet Situationen, in denen die Betroffenen immer wieder neue Verluste ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten erleben und sie gemeinsam mit den Angehörigen gezwungen sind, ihr Handeln und Verhalten sich und die Lebensgewohnheiten auf immer neue Situationen anzupassen.</p> <p>Die pflegerischen Interventionen unterstützen den Prozess dieser Anpassung und den Umgang mit den aktuellen wie den drohenden Verlusten und der zunehmenden Abhängigkeit.</p> <p>Die Interventionen zielen auf die grösstmögliche Selbständigkeit und Lebensqualität.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gemeinsam mit den Betroffenen die aktuellen Selbstversorgungskompetenzen, Einschränkungen und Belastungen einschätzen und den Unterstützungsbedarf definieren</li> <li>- Beraten und Unterstützung bieten zur Erreichung einer bestmöglichen Selbständigkeit und Lebensqualität, indem gemeinsam im interprofessionellen Team an gesetzten Zielen gearbeitet wird</li> <li>- Informieren, instruieren und anleiten zur Erhaltung der bestehenden Selbständigkeit, zur Aufrechterhaltung der Funktionsfähigkeit und zur Vorbeugung von weiterer Abhängigkeit (Patientenedukation)</li> <li>- Unterstützen aller Bemühungen zur Erreichung der bestmöglichen Selbständigkeit und Lebensqualität</li> <li>- Unterstützen aller Bemühungen zur Anpassung an die Situation und zur hilfreichen Bewältigung von Verlusterlebnissen</li> <li>- Unterstützung und Fördern in den Aktivitäten des täglichen Lebens</li> <li>- Koordination und Organisation der Hilfs- und Unterstützungsangebote</li> <li>- Trost- und Motivationsarbeit</li> </ul>	<p><b>Patientengespräche</b> Bei systematischen Gesprächen mit den Patientinnen und Patienten und dessen Angehörigen werden laufend Veränderungen und Einschränkungen eingeschätzt und der Unterstützungsbedarf evaluiert und angepasst.</p> <p><b>Interdisziplinäre und Interprofessionelle Zusammenarbeit</b> (Gilt nur für Standort St. Gallen)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Organisation/Durchführen von runden Tischen</li> <li>- Regelmässiger Austausch mit der Nephrologischen Bettenstation</li> <li>- Bei Bedarf Austausch mit dem Ambulatorium Nephrologie</li> </ul> <p>Die Patientenedukation wird über den gesamten Aufenthalt geplant. Patienteninformation, Patientenaufklärungen, Patientenschulungen werden individuell, nach den kognitiven Fähigkeiten und nach Bedarf des Patienten durchgeführt.</p> <p><b>Ernährung</b> Organisation von Patientenweiterbildungen und Schulungen/Informationen/Verlauf mit Einbezug der Ernährungsberatung</p> <p><b>Patientenunterstützung</b> Zuziehen Einbezug des Sozialdienstes, psychonephrologische Beratung und anderen Diensten, die für die Bewältigung der Situation erforderlich sind.</p> <p><b>Bezugspflege</b> Alle Patientinnen und Patienten erhalten eine Bezugspflegeperson. Diese führt das Anamnese- und jährliche Folgegespräche durch. Bei familiären Gesprächen oder Runden Tischen ist die Bezugspflegeperson nach Möglichkeit dabei.</p> <p>Angebot:</p> <p>X hoch      <input type="checkbox"/> mittel      <input type="checkbox"/> gering      <input type="checkbox"/> selten / nie</p>	
<b>1. Inkraftsetzung</b> 28. August 2009	<b>Titel</b> Bereichsprofil Pflege: Hämodialyse SG/RO	<b>Version</b> 4	<b>Aktuelles Freigabedatum</b> 04. Juni 2021

Phase	Beschreibung der Phase	Arbeitsfelder
<b>Phase der Palliation und Sterbebegleitung</b>	<p>Die Phase der <i>Palliation und Sterbebegleitung</i> betrifft die letzte Lebensphase der Betroffenen. Es sind Situationen, die in den verschiedenen Dimensionen (bio-psychozial und spirituell) sehr belastend sind für die Betroffenen und deren Angehörigen.</p> <p>Die Interventionen zielen auf Linderung von Leiden und Symptommanagement und das Erreichen der grösstmöglichen Lebensqualität sowie auf Unterstützung in der Auseinandersetzung mit Trauer, Verzweiflung und Verlust, Loslassen und Sterben (Caring)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gemeinsam ergründen, was getan werden muss, um die bestmögliche Lebensqualität und Autonomie zu erfahren</li> <li>- An die Situation angepasste Unterstützung im Umgang mit den vorhandenen Fähigkeiten und Ressourcen</li> <li>- Durchführen von Massnahmen zur Linderung von Symptomen und Leiden, mit dem Ziel eines grösstmöglichen Wohlbefindens</li> <li>- Unterstützung der Betroffenen und Angehörigen in der Auseinandersetzung und Verarbeitung von Krankheit, Verlust, Abschied, Loslassen und Sterben</li> <li>- Unterstützung in der ethischen Entscheidungsfindung und Zusammenarbeit im interprofessionellen Team</li> <li>- Unterstützung in der Nutzung von psychologischen, sozialen und seelsorgerischen Hilfsangebote</li> <li>- Unterstützung in der Gestaltung der unmittelbaren Umgebung gemäss den Wünschen der Betroffenen und deren Angehörigen</li> <li>- Beistehen im Aushalten von belastenden Situationen</li> </ul>	<p>Angebot:</p> <p>X <b>hoch</b>      <input type="checkbox"/> <b>mittel</b>      <input type="checkbox"/> <b>gering</b>      <input type="checkbox"/> <b>selten / nie</b></p>

1. Inkraftsetzung	Titel	Version	Aktuelles Freigabedatum
28. August 2009	Bereichsprofil Pflege: Hämodialyse SG/RO	4	04. Juni 2021